



BAUEN WOHNEN LEBEN

Das Mitgliedermagazin der GEMIBAU
Mittelbadische Baugenossenschaft eG



**GEMI
BAU**
WOHNFÜHLEN
WWW.GEMIBAU.DE

TITELTHEMA

Rundum gesund mit regionalem Obst und Gemüse

ZUKUNFT BAUEN

Ein Blick auf unsere Projekte!

RATGEBER

Der Mensch in Zahlen





Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder und Freunde unserer Genossenschaft,

auf die Herausforderungen, vor denen die Wohnungswirtschaft steht, wurde hier und an vielen anderen Stellen hinlänglich hingewiesen. Zu viele Vorgaben, noch mehr Bürokratie und komplizierte Förderungsrichtlinien bremsen ein effizientes und kostengünstiges Bauen deutlich aus. Problem erkannt, Problem gebannt, möchte man meinen. Es könnten sich doch einfach die passenden Experten an einen runden Tisch setzen und Vorschläge ausarbeiten, wie wieder effizienter und günstiger gebaut werden kann. Zu unserer großen Überraschung ist genau das auch geschehen: In Hamburg haben 200 Fachleute der „Initiative kostenreduziertes Bauen“ rund ein Jahr lang geprüft, wie man die Baukosten im Wohnungsneubau nachhaltig senken kann.

Herausgekommen ist der „Hamburger Standard“, eine Art Maßnahmenkatalog, mit dem die Baukosten um rund ein Drittel reduziert werden können. Dieser liegt nun bei der Hamburger Politik, die ihn als erstes Bundesland auch umsetzen will. Inhaltlich sollen unnötig teure Baustandards gestrichen, Planungsprozesse optimiert und Genehmigungsverfahren beschleunigt werden – ohne dass dadurch die Wohnungsqualität beeinträchtigt wird. Denn zur Wahrheit gehört auch: Viele Baustandards in Deutschland dienen nicht der Qualitätssteigerung, sondern in erster Linie den Herstellern.

Es bleibt zu hoffen, dass der neue „Hamburger Standard“ in der Hansestadt möglichst schnell umgesetzt wird und Nachahmer findet. Und (man wird ja noch träumen dürfen) im besten Fall nimmt man ihn zum Anlass, die 16 Landesbauordnungen insgesamt zu vereinheitlichen. Das würde dann nämlich auch das serielle und modulare Bauen enorm vereinfachen und Baukosten drastisch senken. Denn Produzenten von Fertigbauteilen haben es hierzulande schwer, weil beispielsweise die Deckenhöhe in Bayern 2,40 Meter hoch sein muss, in Baden-Württemberg reichen 2,30 Meter. Das liegt nicht daran, dass die Bayern naturgegeben 10 Zentimeter größer sind, sondern weil irgendjemand diese Vorgaben irgendwann in die jeweiligen Bauordnungen hineingeschrieben hat. Eine Reform wäre daher dringendst geboten.

Mit diesem hoffnungsvollen Blick in die Zukunft wünschen wir Ihnen einen herrlichen Frühling, genießen Sie die Natur ringsum und bleiben Sie gesund.

Dr. Fred Gresens
Vorstandsvorsitzender

Peter Sachs
Vorstand

Inhalt

GEMIBAU INTERN

Gemeinsam Gutes tun.	03
Im Gespräch mit Silke Boschert	06
Das sind unsere 54 Vertreterinnen und Vertreter	11
Edeka-Zentrum in Offenburg eröffnet!	14

GUTE FRAGE

3 Antworten rund um Ihre Betriebskostenabrechnung	03
---	----

TITELTHEMA

Rundum gesund mit regionalem Obst und Gemüse	04
--	----

RATGEBER

Lebenslustige leben länger	07
Der Mensch in Zahlen	10

ZUKUNFT BAUEN

Neues Geschoss in der Vogesenstraße in Herbolzheim	08
Schön wird's in der Jammstraße in Lahr	08
Fenstertausch in der Altenburger Allee in Offenburg	09
Neue Bäder in der Zeppelinstraße in Lahr	09
Architektenwettbewerb in Albersbösch	09

GEMIBAU STELLT VOR

Vier neue Gesichter an Bord!	12
------------------------------	----

FRISCH SERVIERT

Spargel-Erbsen-Tarte	13
----------------------	----

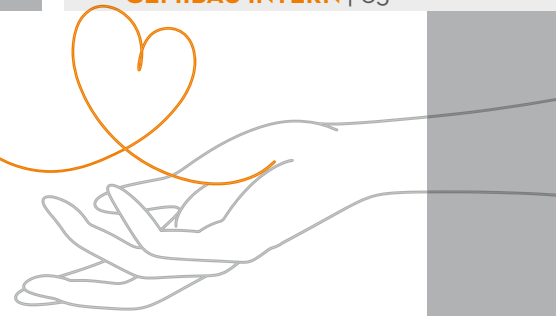
RÄTSEL UND CO.

Unsere Rätselgewinner	14
Zweifache Gewinnchance: Mitmachen und gewinnen	15

UNSER TIPP

Ausflugsziele in der Region	16
-----------------------------	----

Gemeinsam Gutes tun. Dr. Fred Gresens wird Vorstandssprecher der Offenburger Bürgerstiftung.



Am 29. November vergangenen Jahres traf sich die Offenburger Bürgerstiftung St. Andreas offiziell zur Stiftungsversammlung, bei der GEMIBAU-Geschäftsführer Dr. Fred Gresens zum Vorstandssprecher gewählt wurde. Die Stiftung möchte benachteiligte Menschen in Offenburg und der Region unterstützen und blickt mit diesem Ziel auf eine lange Vergangenheit zurück.

Bereits um 1300, als das Leben von großer Armut, Hungersnöten, der Pest und unvorstellbarem Elend geprägt war, schlossen sich einige wohlhabende Bürger Offenburgs zusammen und gründeten die „St. Andreas-Hospital-Stiftung für Arme und Kranke“. Jahrhundertlang hat die Stiftung viele Menschenleben gerettet und Gutes bewirkt, bis sie schließlich 1943 von den Nationalsozialisten aufgelöst wurde.

Erst 2001, also rund 700 Jahre nach ihrer Gründung, kamen erneut Offenburger Bürgerinnen und Bürger zusammen und ließen mit einer Wiedergründung die alte Stiftung auferstehen. Am ursprünglichen Stiftungsziel hat sich nichts geändert: Auch heute werden die Erlöse des Stiftungskapitals genutzt, um beispielsweise Sprachförder- oder Integrationsprogramme für benachteiligte Menschen durchzuführen.

Mit einem Stiftungskapital von acht Millionen Euro, 377 Stiftern und 38 Sponsoren ist die Bürgerstiftung hervorragend aufgestellt, um auch in Zukunft viel Gutes zu bewirken. Dr. Fred Gresens und seine Vorstandskollegen Barbara Roth, Barbara Huber, Dr. Christoph Jopen und Peter Pühler sowie Geschäftsführer Walter Glunk werden den Stiftungsgedanken weiter mit Leben füllen und Menschen in Not zur Seite stehen.

3 Antworten rund um Ihre Betriebskostenabrechnung



GUTE FRAGE

Sie gehört vermutlich nicht zu den schönsten Entdeckungen im heimischen Briefkasten. Doch die Betriebskostenabrechnung ist nun einmal ein notwendiger Schritt, um Ihnen ein wohnliches Zuhause mit Wärme, Wasser und geregelter Abfallentsorgung zu ermöglichen. Es gibt zu dem Thema erfahrungsgemäß viele Fragen, von denen wir hier exemplarisch drei beantworten möchten.

Wichtige Antworten rund um die GEMIBAU

Personenanzahl je Wohnung

Für die Berechnung von z.B. Abfallgebühren macht es einen Unterschied, wie viele Personen in einer Wohnung leben. Das gilt umso mehr in Wohnungen, die über keine eigenen Wasseruhren verfügen, da hier der Wasserverbrauch nach Personen umgelegt wird. Jede Veränderung in der Genossenschaftswohnung bezüglich Anzahl der Personen ist uns schriftlich mitzuteilen. Sollten bei Ihnen zu viele Personen abgerechnet werden, ist eine rückwirkende Änderung nicht mehr möglich.

Aufbewahrungspflicht

Auch wenn es schwerfällt: Betriebskostenabrechnungen müssen in Ehren gehalten, sprich: aufbewahrt werden. Es kann vorkommen, dass Dritte, z. B. das Landratsamt, die Daten für Rückfragen oder zur Überprüfung einsehen möchten. Das kommt zum Glück sehr selten vor, dennoch bitten wir Sie, Ihre Abrechnungen gut abzuheften.

Steuerlich absetzbar

Handwerkerleistungen sind absetzbar und können auf Ihrer Steuererklärung geltend gemacht werden. Da wir die Abrechnung für 2024 voraussichtlich erst im Sommer verschicken, können Sie für Ihre Steuererklärung auch die Abrechnung von 2023 verwenden bzw. Handwerkerleistungen gegenüber dem Finanzamt belegen.

Tipps für eine bewusste Ernährung Rundum gesund mit regionalem Obst und Gemüse



Am besten gelingt eine ausgewogene Ernährung, wenn häufig viel Obst und Gemüse auf dem Speiseplan stehen, da sie einen großen Teil unseres Nährstoffbedarfs decken. Statt saisonale und regionale Lebensmittel zu wählen, greifen immer mehr Menschen auf sogenannte Superfoods mit angeblich besonders gesundheitsfördernder Wirkung, wie Chia-Samen oder Goji-Beeren, zurück. Die heimischen Alternativen sind jedoch oft günstiger, frischer und umweltfreundlicher und genauso gesund!

Leinsamen statt Chia-Samen

Chia-Samen stammen aus Südamerika und Asien. Die Super-Samen sind also weit gereist, bevor sie in unserer Mülschale landen. Allerdings wäre das gar nicht nötig, denn unsere deutschen Leinsamen sind ähnlich nahrhaft. Das heimische Superfood ist reich an Ballaststoffen, Eiweiß, Omega-3-Fettsäuren und Calcium. Achten Sie auch hier auf die Herkunft der Samen: Häufig steht Importware aus China im Regal. Greifen Sie lieber zu Leinsamen aus europäischem Anbau.



Blaues Obst und Gemüse statt Acai-Beeren

Der Acai-Beere wird ein hohes antioxidatives Potenzial zugeschrieben wie keiner anderen Beere: Das liegt an dem hohen Gehalt an Anthocyanen. Das sind blaue Pflanzenfarbstoffe, die den Körper vor schädigenden Oxidationsprozessen schützen können. Unsere heimischen blauen und violetten Obst- und Gemüsearten können da mithalten: zum Beispiel Heidelbeeren, Holunderbeeren, blaue Trauben oder Rotkohl.



Hirse und Hafer statt Quinoa

Quinoa ist besonders für Veganer eine attraktive Proteinquelle, da der Körper das enthaltene wertvolle Protein gut in körpereigenes Protein umwandeln kann. Außerdem enthält Quinoa für ein pflanzliches Lebensmittel viel Eisen. Regionale proteinreiche Alternativen sind Hirse und Hafer. Hirse ist sogar reicher an Zink und Eisen als Quinoa und ist genau wie der Exot glutenfrei.

Löwenzahn oder Kamille statt Matcha-Pulver

Matcha-Tee gilt als der gesunde Wachmacher schlechthin. Das Trendgetränk aus Japan soll zudem den Stoffwechsel anregen und beim Stressabbau helfen. Das können unsere klassischen Tees auch: Löwenzahntee kurbelt ebenfalls den Kreislauf und die Verdauung an. Kamillentee wirkt beruhigend und hilft gegen Stress.



Was ist Superfood eigentlich?

Superfood ist ein Begriff aus dem Marketing, um – zumeist exotische – Lebensmittel mit angeblicher „Wunderwirkung“ teurer zu verkaufen. Eine offiziell fachliche oder rechtlich bindende Definition für Superfood gibt es aber nicht. Das Europäische Informationszentrum für Lebensmittel (EUFIC) zum Beispiel kategorisiert als Superfood „Lebensmittel, insbesondere Obst und Gemüse, die aufgrund ihres Nährstoffgehalts einen höheren gesundheitlichen Nutzen als andere Nahrungsmittel haben“. Tatsächlich bestätigen einige wenige Studien die gesundheitsfördernde Wirkung der sogenannten Superfoods. Allerdings handelt es sich dabei oft um Tier- oder Zellversuche und keine Studien mit Menschen.

Das EUFIC empfiehlt daher, sich nicht auf einige wenige Superfoods zu verlassen, sondern sich vielmehr abwechslungsreich und pflanzenbasiert zu ernähren. Schließlich punkten Obst und Gemüse von Natur aus mit ihrem hohen Gehalt an Vitaminen, Mineralstoffen, Antioxidanzien oder Omega-3-Fettsäuren.

Schwarze Johannisbeere und Sanddorn statt Goji-Beere

Goji-Beeren zeichnen sich durch ihren hohen Vitamin-C-Gehalt aus. Das können unsere heimischen Schwarzen Johannisbeeren oder Sanddornbeeren locker übertrumpfen: Neben dem höheren Vitamin-C-Gehalt sind sie sogar deutlich preiswerter, kalorienärmer und werden als frische Ware angeboten. Goji-Beeren sind oft nur getrocknet erhältlich. Die zweite Alternative Sanddorn ist besonders bei einer veganen Ernährung zu empfehlen: Die Beere enthält Vitamin B12, das sonst nur in tierischen Lebensmitteln vorkommt.



Walnüsse statt Avocado

So wertvoll der hohe Gehalt an ungesättigten Fettsäuren der Avocado auch ist, sie ist ein Umweltsünder: Der Anbau erfordert Unmengen an Wasser und die Lagerung sowie Kühlung bedeuten einen hohen Energieaufwand. Eine ökologisch unbedenklichere Alternative sind Walnüsse. Sie wachsen bei uns sehr gut und lassen sich lange lagern. Zudem haben die heimischen Nüsse einen höheren Gehalt an guten Fetten wie Ölsäure sowie mehrfach ungesättigten Fettsäuren.

Und das sind nur ein paar Alternativen zu den exotischen Superfoods. Wer in seiner Ernährung also auf frisches, heimisches Superfood setzt, isst nicht nur gesünder und ausgewogener, sondern stärkt nachhaltig die lokale sowie regionale Wirtschaft und schont die Umwelt.

Gemüse	Weiß-, Rosen-, Grünkohl, Feldsalat, Pastinake, Spinat, Karotten, Kürbis, Rote Bete, Topinambur
Früchte und Beeren	Brombeeren, Himbeeren, Hagebutten, Kirschen, Äpfel
Nüsse und Samen	Haselnüsse, Esskastanien, Sonnenblumenkerne, Hanfsamen
Kräuter	Petersilie, Oregano, Basilikum, (Brunnen-)Kresse

Hofläden & Wochenmärkte

Der Wochenmarkt auf dem Offenburger Marktplatz findet immer dienstags und samstags von 7:30 – 13:00 Uhr statt. Darüber hinaus finden Sie saisonale Produkte bei zahlreichen Hofläden in der Region, Zum Beispiel:

- ✓ www.obst-spargelhof-wurth.de in Oberkirch-Zusenhofen
- ✓ www.obsthof-kasper.de in Offenburg
- ✓ www.huberhof-baden.de in Achern-Önsbach
- ✓ www.baechlehof-bottenau.de in Oberkirch-Bottenau
- ✓ www.obsthof-zink.de in Renchen

Der Aufsichtsrat stellt sich vor: Im Gespräch mit Silke Boschert, Aufsichtsratsmitglied seit 2023

Liebe Frau Boschert, wie sind Sie Mitglied in unserem Aufsichtsrat geworden?

Herr Gresens hat mich, basierend auf meiner Rolle und meinen Fähigkeiten als Vorständin im Paul-Gerhardt-Werk sowie meinem Wohnsitz in Achern, gefragt, ob ich die Nachfolge von Herrn Dr. Jopen antreten möchte. Ich fand das sehr spannend und wurde so im Rahmen der Vertreterversammlung 2023 in den Aufsichtsrat gewählt.

Beschreiben Sie uns doch bitte kurz Ihre Tätigkeiten im Aufsichtsrat. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat in mehreren Sitzungen pro Jahr über alle wesentlichen Angelegenheiten, Chancen und Risiken der aktuellen Geschäftslage. Dann wird ein Thema diskutiert und danach entweder genehmigt oder zur Kenntnis genommen. Zusätzlich bin ich Mitglied des Personalausschusses, in welchem Themen besprochen werden, die das Personal der Genossenschaft betreffen und teilweise für die Sitzungen des Aufsichtsrates vorbereitet werden müssen.

Gibt es ein Ereignis, das Ihnen dabei besonders in Erinnerung geblieben ist?

Bei einem unserer Treffen haben wir verschiedene Bausubstanzen in Lahr besichtigt. Dazu gehörten sowohl sanierte als auch sanierungsbedürftige Gebäude. Bau- und Sanierungsprojekte sind heutzutage ja auch kostentechnisch zu Mammutaufgaben geworden. Es begeistert mich zu sehen, dass aus alten Bestandsgebäuden so viel Schönes entstehen kann. Besonders gelungen finde ich, dass die Gebäude der GEMIBAU durch ihre Fassadengestaltung ein einheitliches Erscheinungsbild erhalten.

Was sind zurzeit die dringendsten Aufgaben unserer Genossenschaft?

Grundsätzlich sehe ich, dass viele Gebäude gerade in puncto Energieeffizienz sanierungsbedürftig sind. Allerdings bringt eine Sanierung oft auch höhere Mietkosten mit sich, was für manche Mieter*innen ein Problem darstellen kann. Die Vorstände müssen daher stets sorgfältig abwägen, welche Gebäude sie mit entsprechender Kostenplanung sanieren möchten.

Sie sind auch Vorständin des Paul-Gerhardt-Werkes sowie Geschäftsführerin der Diakonie Mittelbaden. Gibt es da Berührungspunkte zu Ihrer Arbeit im Aufsichtsrat?

Sowohl beim Paul-Gerhardt-Werk als auch bei der Diakonie möchten wir unter anderem dafür sorgen, dass Menschen gut versorgt wohnen können. So bieten wir beispielsweise auch in einem GEMIBAU-Gebäude unser Senioren-Service-Wohnen an. Zudem gibt es zwischen einer Genossenschaft und einer diakonischen Einrichtung natürlich Werte, die wir miteinander teilen und die sich gut in Einklang bringen lassen.



Silke Boschert

Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit der GEMIBAU?

Ich empfinde die Zusammenarbeit mit Herrn Gresens und Herrn Sachs sowie den Aufsichtsrätinnen und Aufsichtsräten als äußerst partnerschaftlich und vertrauensvoll. Mir ist bewusst, dass ich beispielsweise stets professionellen Rat von Herrn Gresens zu unseren Bauprojekten einholen kann. Das ist also eine wunderbare Win-win-Situation. Es war auch wunderbar, dass sich die GEMIBAU an einem Autosponsoring für unsere Mitarbeitenden im Service-Wohnen beteiligt hat. Dank dieser Unterstützung verfügen wir bald über ein Fahrzeug, mit dem wir die Mieter*innen zu Einkäufen oder Arztterminen oder Ähnlichem fahren können.

Lebenslustige leben länger

Bedenkenträger und Miesmacher erwarten immer das Schlimmste und verkürzen mit dieser Haltung ihr Leben unnötig.

Sie praktizieren einen neuen Führungsstil, der sich Zen-Leadership nennt. Was muss man sich darunter vorstellen?

In unserem Führungskreis erlebe ich täglich, dass der Stress zunimmt und die Belastungen für uns Führungskräfte immer größer werden. Die Arbeit wird intensiver und die digitale Welt trägt zu einer Art Reizüberflutung bei. Hier kann Zen im Alltag eine wertvolle Unterstützung bieten. Ich meditiere persönlich täglich und strebe danach, achtsam zu leben, was bedeutet, bewusst im eigenen Körper zu sein, auch während der Arbeit. Bewegung, Sport und die Stille der Meditation im Sitzen sind ebenfalls wichtig. Einmal im Jahr gehen wir als Führungskreis gemeinsam ins Zen-Kloster nach Buchenberg, um kleine meditative Pausen einzulegen. Dies hilft dabei, uns wieder auf das Wesentliche zu konzentrieren.

Gibt es etwas, was Sie persönlich in Ihrem Leben noch erreichen möchten? Aktuell arbeite ich an einem Buch über das Thema Führung in der Langzeitpflege oder denke immer wieder auch über eine Promotion nach. Allerdings bin ich überzeugt, dass es beim Rückblick auf das eigene Leben andere Dinge sind, die uns wirklich glücklich machen. Ich bin stolz auf meine beiden Töchter, habe eine großartige Großfamilie, einen wunderbaren Partner und lebe seit meiner Kindheit in meinem eigenen Fachwerkhaus. Deshalb möchte ich in Zukunft so viele glückliche Momente wie möglich sammeln und schaue einfach, was das Leben noch so mit sich bringt.

Amerikanische Wissenschaftler sehen einen Zusammenhang zwischen der Lebenseinstellung und der Lebenszeit. Sie untersuchten das Schicksal von rund 800 Patienten, die 30 Jahre zuvor einen zwischen Optimismus und Pessimismus differenzierenden Fragebogen ausgefüllt hatten. Ergebnis: Unter Berücksichtigung des Alters, Geschlechts und der Lebenserwartung erhöhten zehn Punkte mehr auf der Pessimismus-Skala das Risiko zu sterben um 19 Prozent.

Psychologen liefern hierfür vier mögliche Erklärungen:

1. Die Schwarzseher erleben aufgrund ihrer Passivität mehr Negatives als Optimisten.
2. Sie halten sich nach dem Motto „Alles zwecklos“ weniger konsequent an medizinische Verordnungen.
3. Sie sind häufiger depressiv.
4. Ihr Immunsystem funktioniert weniger gut als das von Optimisten.

Eine weitere Erklärung ist, dass der Pessimismus selbst erst die Folge von schädlichen Angewohnheiten ist, die zugleich unsere Lebenserwartung verringern. So wissen wir inzwischen, wie wichtig etwa viel Bewegung und frische Luft für die Gesundheit und für unser psychisches Wohlbefinden sind.

Auch die Ernährung trägt viel zu unserer Gemütslage bei – zumindest indirekt. Denn wenn Körper und Geist ausreichend mit Vitaminen und Spurenelementen versorgt sind, fühlen wir uns fitter, schaffen mehr und haben mehr Lust, uns zu bewegen – was wiederum unsere Laune hebt.



Ein Blick auf unsere Projekte!

Auch in den kommenden Monaten wollen wir den Bestand durch umfangreiche Modernisierungs- und Neubaumaßnahmen aufwerten und fit für die Zukunft machen. Wie immer laden wir Sie an dieser Stelle zu einem kleinen „Rundgang“ durch unsere aktuellen Baustellen ein.

Neues Geschoss in der Vogesenstraße in Herbolzheim



Das Gerüst steht bereits: Nach dem Rückbau des Daches bekommt die Vogesenstraße 8/10 ein zusätzliches Geschoss mit vier neuen Wohnungen.

Auch die Modernisierungsarbeiten in Herbolzheim an der Vogesenstraße 8/10 gehen gut voran. Beheizt wird das Gebäude nun über eine hocheffiziente Wärmepumpe, die die dafür benötigte Energie wortwörtlich „aus der Luft greift“. In diesem Frühjahr beginnen wir nun mit der Aufstockung um ein weiteres Geschoss mit vier zusätzlichen Wohnungen und bitten alle Mieterinnen und Mieter die damit leider einhergehenden Beeinträchtigungen zu entschuldigen.



Unser Neubauprojekt in Lahr nimmt Formen an, so dass die ersten Wohnungen voraussichtlich noch in diesem Jahr bezogen werden können. Nachdem der Rohbau so gut wie abgeschlossen ist, geht es nun mit Feuereifer ans Innenleben, wo bereits die ersten Fliesen verlegt werden. Die Kita im Erdgeschoss ist bis auf Böden und Malerarbeiten bereits fertig. Im April starten parallel unsere Arbeiten im Außenbereich. Insgesamt errichtet die GEMIBAU hier fünf Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 53 Wohnungen, die insbesondere jungen Familien alles bieten, was das Herz begehrt: eine günstige Miete, kurze Wege und eine Kinderbetreuung direkt vor der Tür.

Die meisten Fenster sind schon drin: In der Jammstraße 9 sehen unsere fünf Mehrfamilienhäuser Schritt für Schritt ihrer Vollendung entgegen.

Schön wird's in der Jammstraße in Lahr

Fenstertausch in der Altenburger Allee in Offenburg

In der Altenburger Allee besitzt die GEMIBAU drei Hochhäuser mit insgesamt 152 Wohnungen. Das erste Mehrparteienhaus wurde nun eingerüstet, damit wir die alten Fenster gegen energieeffiziente Kunststoffenster austauschen konnten. Durch die Modernisierung werden die Wohnungen viel besser gedämmt, so dass weniger geheizt werden muss. Außerdem wurde auch das Dach saniert und mit einer wirklichen Wärmedämmung ausgestattet. Dies alles senkt die CO₂-Emissionen und leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Zudem werden die alten Fensterprofile gesammelt und in einem aufwendigen Verfahren professionell und vorbildlich recycelt. Alle Mieterinnen und Mieter wurden und werden selbstverständlich rechtzeitig über die Modernisierungsmaßnahmen informiert. Wir danken für das Verständnis.



Aus Alt mach Neu: Alle ausgedienten Kunststoffelemente werden professionell recycelt und können von den Herstellern als Rohstoff für neue Fensterprofile genutzt werden.



Neue Bäder in der Zeppelinstraße in Lahr



Unsere Modernisierungsmaßnahmen in der Zeppelinstraße 7, 9 und 11 in Lahr gehen voran. Alle neuen Bäder sind fertiggestellt und können von den glücklichen Mieterinnen und Mietern endlich wieder genutzt werden. Der Besuch der Sanitärcontainer vor der Haustür gehört damit der Vergangenheit an. Darüber hinaus wurden neue Wohnungseingangstüren eingebaut, die Flure mit Gipsbetondecken ausgestattet und Wände frisch tapeziert und gestrichen. Wir bedanken uns bei allen Mieterinnen und Mietern für die Geduld und das Verständnis während der Modernisierungsarbeiten.

Das Warten hat sich gelohnt: Die neuen Bäder in der Zeppelinstraße erstrahlen in neuem Glanz.

Architektenwettbewerb in Albersbösch

Die kath. Kirche in Albersbösch gibt ihr Areal rund um die Kirche zur Bebauung frei. Da die GEMIBAU bereits über Wohnungen in direkter Nähe verfügt, bietet es sich an, den gesamten Bereich architektonisch zu gestalten und aufzuwerten. In Abstimmung mit der Stadtplanung der Stadt Offenburg wurde ein Architektenwettbewerb ausgelobt, dessen Ergebnisse bis zur Sommerpause vorliegen sollen. Wir werden Sie weiterhin darüber informieren und freuen uns auf diesen Entwicklungsschritt.

Der Mensch in Zahlen

40.000 Kilometer zu Fuß und 8 Spinnen im Schlaf

Wussten Sie schon, dass der Mensch durchschnittlich 23 Jahre seines Lebens einfach verschläft und dabei unbemerkt 8 Spinnen verschluckt? Dass sein Herz rund 2,5 Milliarden Mal schlägt und dabei über 350 Millionen Liter Blut in den Kreislauf pumpt?

Faszinierend, was dabei herauskommt, wenn wir unser Leben einmal hochrechnen. Und manchmal auch erschreckend. Zahlen beherrschen unseren Alltag – erst recht im digitalen Zeitalter. Aber auch unser Leben lässt sich in Zahlen ausdrücken. Und das ist manchmal ganz schön beeindruckend, besonders mit Blick auf die kleinen alltäglichen Dinge.

3 Jahre lang steht jede Frau in der Küche, mehr als doppelt so lange wie jeder Mann. Knapp dahinter folgt das Bad, in dem sich der Durchschnittsdeutsche ganze 3 Jahre lang um Körperhygiene und Aussehen kümmert. 1,5 Jahre lang telefonieren wir und hängen davon 140 Tage in Warteschleifen. Genau so vergeudete Zeit wie die 8 Monate, in denen wir E-Mails in den Papierkorb verschieben. Außerdem verbringen wir 183 Tage auf dem Weg zur Arbeit oder – noch ärgerlicher – 120 Tage im Stau.

Um davon zu entspannen, sehen wir 11,5 Jahre fern. Aber auch Erfreuliches bietet die Statistik: 14 Tage verbringen wir mit Knutschen, immerhin noch 11 Tage mit Lachen.

Beeindruckende Höchstleistungen

Faszinierend auch die Leistung unseres Körpers: 96.560 Kilometer legt das Blut bei seiner Reise durch den Körper zurück, gut 40.000 Kilometer tragen uns unsere Füße mit 50 Millionen Schritten durchs Leben – damit kämen wir einmal um die ganze Erde!



Würden wir sie nicht schneiden, hätten wir 9 Meter lange Haare und 58 Meter lange Fingernägel; wohl etwas hinderlich im Alltag ... Dank unserer Nase nehmen wir 10.000 unterschiedliche Gerüche wahr und 740 Millionen Atemzüge versorgen uns mit insgesamt 600 Millionen Litern lebenswichtigem Sauerstoff.

4 Tankwagen Flüssigkeit

Um all diese Höchstleistungen mit genug Energie zu versorgen, müssen wir essen – und zwar reichlich. Mehr als das 700-Fache unseres Körpergewichtes verzehren wir in unserem Leben, darunter 3 Ochsen, 8 Schweine, 300 Hühner, jeweils 5.000 Fische und Eier, 4 Tonnen Zucker und 500 Kilogramm Salz. Würden wir alle unsere verzehrten Brote aufeinandertürmen, könnten wir der Zugspitze Konkurrenz machen. Zum Runterspülen trinken wir rund 45.000 Liter Flüssigkeit, was der Menge von 4 Tankwagen entspricht. Am beliebtesten sind dabei Kaffee (10.800 Liter), Wasser (9.600 Liter) und Bier (9.300 Liter). Um all diese Mengen zu verdauen, produziert unser Körper circa 25.550 Liter Speichel, aber nur 3 Liter sauren Magensaft.

Mit all diesen Zahlen sind Sie nun bestens ausgestattet, um im nächsten Gespräch mit Freunden zu glänzen. Klagt einer beispielsweise über zu wenig Schlaf, können Sie entgegnen, dass er im Laufe seines Lebens ohnehin ein Vierteljahrhundert lang in den Federn gelegen haben wird. Und dass er mit weniger Schlaf sein Risiko minimiert, Spinnen zu sich zu nehmen. Vielleicht hilft ihm das, seine Situation mit anderen Augen zu sehen.



Glückwunsch zur Wahl!

Das sind unsere 54 Vertreterinnen und Vertreter

Es gehört zu den Grundprinzipien unserer Genossenschaft, dass das Wohl unserer Mitglieder immer im Mittelpunkt steht. Um genau das zu gewährleisten, waren alle Mitglieder aufgerufen, Vertreterinnen und Vertreter zu wählen. Gemäß neuer beschlossener Satzung sind 54 Vertreter zu wählen gewesen. Entsprechend der Anzahl der Wohneinheiten wurden Wahlbezirke in unterschiedlicher Größe gebildet. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die erfolgreiche Wahl, freuen uns, dass auch viele jüngere Leute dabei sind, und beglückwünschen alle Vertreterinnen und Vertreter zu ihrem besonderen Ehrenamt.

Name	Wahlbezirk
Gerd Deusch	1
Bernhard Berkemann	1
Mona Gaiser	1
Thomas Pfütze	1
Susanne Richter	1
Julia-Marie Jelencic	1
Anna Warsar	1
Sergej Kusnezow	1
Dieter Mäntele	1
Lidia Pabst	1
Eveline Nowak	1
Eugen Winkler	1
Christoph Teichmann	1
Stefan Nowak	1
Bärbel Barraco	1
Alberto Möring	1

Siegfried Britz	2
Bettina Dutz	2
Erika Belov	2
Henry Conrad	2
Reinhard Wolber	2
Ufuk Kaya	2
Oliver Kovacic	2

Albert Vetter	3
Alexander Boon	3
Viktoria Selzer	3
Diana Born	3

Name	Wahlbezirk
Florian Kratzer	3
Linda Losekamm	3
Vitaliy Finonchenko	3
Torsten Losekamm	3
Wolfram Irslinger	3
Matthias Brause	3
Christian Ramuschkat	3
Günther Kupka	3

Christian Lang	4
Marco Eckert	4
Christoph Petersen	4
Peter Gresens	4
Thilo Englert	4
Claudio Labianca	4
Roman Hurst	4
Barbara Rosendahl	4
Stefan Hils	4
Eduard Diener	4
Regina Geppert	4
Peter Scherhans	4
Dr. Friedbert Weizenecker	4
Dieter Hahn	4

Mike Metz	5
Thomas Ganter	5
Irina Lehmann	5
Stefanie Marzullo	5
Hans Armbruster	5

Vier neue Gesichter an Bord!

Allein in diesem Jahr konnten wir gleich vier neue Kolleginnen und Kollegen bei uns willkommen heißen. Wir wünschen ihnen eine schnelle Einarbeitung, ein gutes Miteinander und viele erfolgreiche Berufsjahre bei der GEMIBAU.



Siyamand Hashem

Auch unsere Maler haben zum 1. Februar Zuwachs bekommen. Herr Hashem besitzt reichlich Erfahrung im Malerhandwerk und Trockenbau und fühlt sich herzlich willkommen im Team. Den freundlichen Umgangston bei der GEMIBAU sowie die abwechslungsreichen Aufgaben bereichern seinen Arbeitstag. Privat verbringt Herr Hashem seine Zeit am liebsten beim Schwimmen, beim Sport oder im Kreis seiner Familie.



Vladimir Daneker

Wir freuen uns, dass Herr Daneker seit dem 1. März unser Hausmeister-Team unterstützt. Als ehemaliger Lkw-, Baggerfahrer und Bautruppführer hat er reichlich Erfahrung mit schwerem Gerät und kann im Ernstfall ordentlich mit anpacken. Zuverlässigkeit und ein freundlicher Umgang miteinander sind ihm besonders wichtig. Seine Freizeit genießt er im Frühling am liebsten in seinem Schrebergarten und im Winter auf der Ski-Piste. Sein Ausflugstipp: Ein Besuch im Museum im Ritterhaus.



Michel Greil

Seit dem 1. März ist auch unsere neue Kollegin Frau Lehmann an Bord der Genossenschaft. Die gelernte Finanzbuchhalterin arbeitet nun in der WEG-Verwaltung, wo sie sich mit ihren neuen Kolleginnen bestens versteht und sich mit den neuen Arbeitsabläufen vertraut macht. Privat genießt sie die herrliche Natur unserer Region bei ausgedehnten Wanderungen. Besonders ans Herz gewachsen ist ihr dabei die urige Altstadt von Gengenbach, von wo aus sie gerade jetzt im Frühling gern das Kinzigtal erkundet.



Bina Lehmann

Ebenfalls seit dem 1. März hat unser Gärtner-Team Verstärkung erhalten. Passend zum Frühling kümmert sich unser neuer Kollege Herr Greil um die Pflanzen in unseren Außenanlagen. Die Arbeit unter freiem Himmel macht ihm seit jeher viel Spaß und er freut sich darauf, die neuen Kollegen, Mieterinnen und Mieter besser kennenzulernen. Nach Feierabend gärtnergert er gern in seinem eigenen Garten weiter oder geht zum Schwimmen.



Zutaten für 1 Tarte:

- 150 g TK-Erbsen
- Meersalz und Pfeffer
- 1 Knoblauchzehe
- 80 ml Sahne
- 150 g Ziegenfrischkäse
- 150 g Crème fraîche
- 2 Eier
- 2 TL abgeriebene Zitronenschale
- 200 g weißer Spargel
- 1 TL Sonnenblumenöl
- 320 g Blätterteig
- essbare Blüten

Zubereitung:

- 1] Backofen auf 180 °C (Umluft) vorheizen.
- 2] Erbsen, 1 Prise Meersalz und Pfeffer, Knoblauch, Sahne, Ziegenfrischkäse, Crème fraîche, Eier und Zitronenschale in einen hohen Behälter geben und zu einer Creme verrühren.
- 3] Spargel schälen und trockene Enden ggf. abschneiden.
- 4] Tarte-Form (etwa 30 cm Durchmesser) mit Sonnenblumenöl einfetten und dann mit Blätterteig auslegen.
- 5] Erbsen-Creme daraufgeben und den Spargel darauf verteilen.
- 6] Auf mittlerer Schiene im Ofen etwa 25–30 Min. backen.
- 7] Etwas auskühlen lassen, mit essbaren Blüten bestreuen und warm genießen.

Tipp: Dazu passt ein knackiger Frühlingsalat.

Frühlingsrezept Spargel-Erbse-Tarte

Überall in der Region wird jetzt Spargel direkt vom Feld angeboten. Das ist besonders nachhaltig und der perfekte Anlass, unsere locker-leichte Spargel-Tarte mit grünen Erbsen und essbaren Blüten zu genießen. Der leichte Snack ist das perfekte Mitbringsel für jedes Frühlingsfest und macht auch auf so mancher Picknickdecke eine gute Figur.



Genossenschaftlich einkaufen: Edeka-Zentrum in Offenburg eröffnet!

Am 26. Februar eröffnete das riesige E-Center in Offenburg seine Pforten. Auf rund 5.500 Quadratmetern gibt es nun (fast) alles, was das Herz begehrt – übrigens oft saisonale und regionale Produkte. Denn Edeka ist ein genossenschaftlich organisierter Verbund von Bauern, Erzeugern und Dienstleistern, die ihre Waren hier gemeinsam vermarkten.

Ob man diese Größe mag, ist natürlich Geschmackssache. Aber ein Besuch des neuen E-Centers in der Wilhelm-Röntgen-Straße 1 ist in jedem Fall beeindruckend. Das gesamte Gebäude ist noch einmal 25 % energieeffizienter, als die strengen Neubaurichtlinien dies vorschreiben. Eine hocheffiziente Gebäudetechnik nebst riesiger PV-Anlage macht es möglich.

Übrigens: Der Name Edeka stammt von der Abkürzung E.d.K., welche wiederum die „Einkaufsgenossenschaft der Kolonialwarenhändler im Halleschen Torbezirk zu Berlin“ benannte. Diese wurde von 21 Kaufleuten gegründet und zwar bereits im Jahr 1898. Wenn die geahnt hätten, was aus ihrer Einkaufsgenossenschaft einmal werden würde.

RÄTSEL UND CO.

Passt schon!

In unserem letzten Kreuzworträtsel suchten wir einen Begriff, der so ziemlich genau zwischen „Duldsamkeit“ und „Akzeptanz“ liegt. Gemeint war natürlich die TOLERANZ, welcher auch in unseren Hausgemeinschaften eine segensreiche Wirkung zugesprochen wird. Das Wort stammt übrigens vom lateinischen „tolerare“, was man mit „ertragen“ übersetzen kann. Dazu möchten wir natürlich niemanden verpflichten, doch ein bisschen mehr Gelassenheit kann Wunder wirken. Gewonnen haben Mathias Bohnert und Tami Roth aus Offenburg. Herzlichen Glückwunsch!

Der Weg ist das Ziel!

In unserer Winterausgabe suchten wir auch ein Lösungswort, dass die Abkürzung des Bundesverbands der Pflege- und Adoptivfamilien benennt, nämlich PFAD. Nein, so war das natürlich nicht gemeint. Wir kamen auf das Wort eher im Sinne eines „Klima-Pfads“, der auch unsere Genossenschaft in Zukunft vor große Herausforderungen stellen wird. Das Glück hat unseren beiden Gewinnerinnen jedenfalls den richtigen Pfad gewiesen und so gratulieren wir Freya Keßler aus Offenburg und Olga Hübner aus Lahr!

Zweifache Gewinnchance: Mitmachen und gewinnen

Unter allen Einsendern mit der richtigen Lösung des Kreuzworträtsels verlosen wir zwei Wertkarten à 50 Euro für ein regionalen Einkauf im Hofladen – einlösbar in Ihrer näheren Umgebung.

Unter den richtigen Einsendungen unseres Magazin-Quiz verlosen wir zwei Wertkarten à 50 Euro für ein regionalen Einkauf im Hofladen – einlösbar in Ihrer näheren Umgebung.

Oder einfach Gewinnchance verdoppeln und beide Rätsel lösen.

Eine oder beide Lösungen per E-Mail unter dem Stichwort „Rätsel“ an: info@gemibau.de senden oder per Post an: GEMIBAU, Wilhelm-Bauer-Str. 19 77652 Offenburg.

Einsendeschluss ist der
31. Mai 2025.

spanischer Likörwein	Greifvogel- nest	Musical von A. Lloyd Webber	also, folglich (lateinisch)	↓	Spitzna- me des US-Ame- rikaners	Himmels- richtung	↓	Eingang; Vor- speise (franz.)	↓	Stadt am Rhein, in NRW	↓	Spiel- leitung (Kunst, Medien)
2						Mensch im Renten- alter						
griechi- scher Meer- gott			Besucher					verlang- samen, bremsen		Laub- baum, Rüster		4
				1		Würdi- gung		6				
Un- beweg- lichkeit			faltig, schrump- felig	Zimtart						Sauer- kirsche		
						Hoch- schul- lehrer	abwer- tend: Feigling					
dünn, zart	Strafstoß beim Fußball (ugs.)	Insel in der Ostsee			9				Luft- trübung		süd- amerika- nisches Gebirge	
				Wäh- rungs- einheit	Vorbe- deutung				größere Tanzver- anstalt- ung	5		
offizielle Erlaubnis, Geneh- migung							dicht bei, seitlich von					
früherer Minister islam. Staaten		durch- triebene Person						in Kürze, wenig später		7		
		8			Prosa- erzäh- lung							
Gericht mit würziger Soße						3	amerik. Komiker, Regisseur (Woody)					

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Magazin-Quiz: Die Antworten auf die vier Fragen finden Sie in dieser Ausgabe.
Die ausgewählten Buchstaben ergeben dann das Lösungswort.

- [1] Wie lautet die Abkürzung für das Europäische Informationszentrum für Lebensmittel?

1 2 3 4 5

- [2] Was gibt die kath. Kirche in Albersbösch rund um die Kirche zur Bebauung frei?

6 7 8 9 10

- [3] Auf seiner Reise durch den Körper legt das _____ 96.560 Kilometer legt zurück.

11 12 13 14

- [4] Was macht Herr Hashem beruflich?

15 16 17 18 19

3 6 19 11 8



Der Rechtsweg und die Teilnahme von Mitarbeitern der GEMIBAU sind ausgeschlossen. Gewinner stimmen ihrer Namensveröffentlichung zu. Hinweise zur Datenverarbeitung sind abrufbar unter: www.gemibau.de

Kehler Ostermarkt

vom 19.04. bis 27.04.2025

Eines der ältesten, schönsten und größten Volksfeste der Ortenau öffnet auch in diesem Frühjahr wieder seine Pforten. Freuen Sie sich auf kunterbunte Fahrgeschäfte, Schießbuden, Entenangeln und natürlich jede Menge badische Spezialitäten. Genießen Sie das bunte Treiben für die ganze Familie, lassen Sie den Blick aus dem Riesenrad schweifen und freuen Sie sich auf das traditionsreiche Abschlussfeuerwerk. Der Markt hat täglich von 13 bis 24 Uhr geöffnet, am Ostersonntag und -montag schon ab 11 Uhr.



Einmal Haslach und zurück

Fahrradtour entlang der Kinzig

Diese ca. 3,5 Stunden lange Fahrradtour führt von Offenburg stromaufwärts ins Kinzigtal und bietet einen herrlichen Blick auf das Schloss Ortenberg sowie die umliegenden Weinberge. Auch die male-
rische Altstadt von Gengenbach liegt auf der Route und kann für eine kleine Stär-

kung genutzt werden. Am Haslacher Bahnhof angekommen, wählen Genießer gern die Bahn für den Rückweg. Wer noch Kraft und Muße hat, kann auf ähnlichem Weg wieder heimradeln. Den genauen Tourenverlauf finden Sie auf www.komoot.com/de-de/smarttour/2261921.



Mit dem Rad nach Wittelbach

Einfache Radtour ins Schuttertal

Auch unsere zweite Fahrradtour führt an einem Fluss entlang. Dieses Mal jedoch an der Schutter von Lahr nach Wittelbach und zurück. Auf der rund 1,5 Stunden dauernden Tour gibt es verschiedene historische Mühlen, die teilweise besichtigt werden können. Wer unterwegs einkehren möchte, findet beispielsweise in Seelbach geeignete Restaurants. Die Route startet und endet am Mietersheimer Rathaus in Lahr. Den genauen Tourenverlauf finden Sie auf www.komoot.com/de-de/smarttour/2363345.



IMPRESSUM

Bauen Wohnen Leben
Das Mitgliedermagazin der GEMIBAU
Mittelbadische Baugenossenschaft eG

Ausgabe 35: 1_2025
Auflage: 3.350 Stück
Erscheinungsweise: 3 x jährlich

Herausgeber:
GEMIBAU
Mittelbadische Baugenossenschaft eG
Wilhelm-Bauer-Straße 19
77652 Offenburg
Tel. 0781 96869-60
info@gemibau.de
www.gemibau.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Fred Gresens, Peter Sachs

Gestaltung und Text:
stolp + friends Marketinggesellschaft mbH
www.stolpundfriends.de

Bildnachweis:
Objektfotos GEMIBAU: Fotostudio Klaus Hohnwald
Shutterstock.com: SENIMANTO_ID, Yuganov Konstantin, Alexander Kirch, Timmary, Dmitriy Kazitsyn, nortongo, Tim UR, Jiri Hera, Richard Peterson, JPC-PROD, vbmark, Cipariss, ViDI Studio, My Good Images, BGStock72, pikselstock, Luna Vandoorne, siwasasil, pio3, HUANSHENG XU, murart, George Rudy, Patricia Chumillas, Ulrich Mueller, Kwangmoozaa, niedriger, PHOTOGRAPHY IS ON, Tanja Midgardson, Umomos

Druck: Medienpark GmbH,
Im Walsumer Esch 2-6, 49577 Ankum
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier



Zentrale/Empfang

Claudia Bohr-Bürkle, Tel. 0781 96869-60
oder Tel. 0781 96869-63
claudia.bohr-buerkle@gemibau.de

Dagmar Brucker, Tel. 0781 96869-60
oder Tel. 0781 96869-63
dagmar.brucker@gemibau.de

Unternehmensbereiche

Karen Juhrmann
Vermiet- und Beschwerdemanagement,
Mitglieder, Beratung in sozialen Fragen
Tel. 0781 96869-81
karen.juhrmann@gemibau.de

Heike Zimmermann
Betriebskosten
Tel. 0781 96869-61
heike.zimmermann@gemibau.de

Tatjana Knorr
Betriebskosten
Tel. 0781 96869-84
tatjana.knorr@gemibau.de

Natalia Sakirow
Betriebskosten
Tel. 0781 96869-79
natalia.sakirow@gemibau.de

Thomas Fehrenbach
Buchhaltung, Mahnwesen, Dividenden, WOP
Tel. 0781 96869-87
thomas.fehrenbach@gemibau.de

Bestandsbetreuung

Oliver Stibal
Lahr, Friesenheim, Ettenheim, Herbolzheim,
Kippenheimweiler, OG-City, OG-Bohlsbach
Tel. 0781 96869-75
oliver.stibal@gemibau.de

Onur Akgül
OG-Ost, OG-Uffhofen, Oberkirch, Achern
Tel. 0781 96869-74
onur.akguel@gemibau.de

Mischa Pleger
OG-Albersbösch, OG-Kreuzschlag,
OG-Hildboltsweiler, Durbach,
Ortenberg
Tel. 0781 96869-82
mischa.pleger@gemibau.de

Vertrieb/Immobilien

Ines Huber
Tel. 0781 96869-66
ines.huber@gemibau.de

Hausmeister

Harald Schnell, Handy: 0176 196869-43
OG-Kreuzschlag, OG-Albersbösch
OG-Hildboltsweiler, OG-Oststadt,
OG-Stadtmitte/Zentrum

Herbert Oehler, Handy: 0176 196869-39
Lahr